

Q. VIII, 31.

(X. 204 4258)



Kurzer Bericht  
Von Gebrauch vnd Nutzung  
Des  
Wiesen- oder Jobs-  
Bades / nahe bey Annenberg  
gelegen:

Für die ankommende vnd vnberichtete  
BadGäste verfasset / vnd aus Erfahrung  
zusammen getragen.

---

Gedruckt zu Freyberg bey Georg Beuthern /  
Im Jahr 1643.





**A**ls Wiesenbad / vom Dorff Wiese genant / ist anfänglich von einem siechen Menschen / welcher des- sen Orts eine heilsame Quelle antreffen / seine vngesunde Schenckel damit gewaschen / Linderung / auch entlich Gesundheit davon erlanget / erfunden worden. Als aber solches auch andern preßhafften Leuten kundbar worden / haben sie sich alldo häufig befunden / vnd ist erstlich Anno 1501. ein sonderes Badhaus auffgerichtet worden / zu welchem von der Quell an / ein Röhrewerk / wodurch das Wasser / in ein eisern Serpent geführet / in einem angeheiztem Ofen stehende / lauffet / vnd also Wärme zum Bade bereitet. Nicht weit vom Bade ist eine Capell / worinnen ein Altar / vnd S. Jobs Bild gestanden / welche als eine Wahlfahrt der Siechen / S. Jobs Capell genennet worden / weiln doselbst / ehe man das Bad gebraucht / zuvor Messe gehalten: Wovon das Bad auch den Namen bekommen / das mans S. Jobs Bad geheissen hat. Sonst ist setthero der Zeit ein Fürstliches Zimmer zum Bade bequem / dohin verordnet worden.

2. Dieses Bades halt / an Mineralien / ist: 1. Alaun / deren materia weißlich. 2. Kupfferwasser / grün vnd blawlicht. 3. Schwefel / wie solches der Augenschein bezeuget: Weil dieses Wasser auffsprudelt mit weißblawlichten hellen Blasen / das auch die darin liegende Münz klar gesehen wird. Es gibts auch die Erfahrung / wann deren Haut / die da baden / runzelt: Bey etlichen rothe Fleck / welche die Unreinigkeit gleichsam ausführen wollen / gesehen werden. Es spüren auch die / so baden / weisse Fasen in der Bannen schwimmen / welche nichts anders sind / als Phlegmatische Feuchtigkeiten / so dieses Bad außm Leibe zeucht. Do auch einer diß Badwasser nüchtern trincket / grülkerts einem außm Mund nach Alaun / vnd Kupffergeschmack. Wird demnach diß Bad geachtet / als obs zwey theil Alaun / vnd ein theil Kupfferwasser führe / worunter auch Schwefelische spiritus vermischet / wie solches in calciniren zu vermercken. Scheinet also diß Bad etwas gering vnd schwach seyn / Gott aber hat





hat viel verborgene Qualitäten dorein gelegt: sonst könt mans durch Mischung gedachter Mineralien leicht nachthun / vnd also dieses Bades gerathen.

3. Weil nun obbenante Metallen mit diesem Wasser vermenges / deren Natur / daß sie wärmen: Muß es auch seine laulichte Wärme von denselben bekommen: Wozu denn verhilfft das Erdfeuer / in den Klüfften des Berges sich auffhaltende / welches / weil es ferne entlegen / das Wasser auch laulicht machet / jedoch in der heftesten Kälte wärmer wird / wenn es sehr rauchet / vnd in die Höhe dämpffet: Behelt aber Sommers - vnd Winterszeit seine Krafft. In Winter zwar / respectu sui, in Frühling aber vnd Herbst respectu nostri am besten zu gebrauchen. Weil in Frühling die temperirte Zeit: Die natürliche Wärme in Menschen sich ermuntert: Dofelbst / wie auch im Herbst / die Schweißlöcher offen: Die Flüße domals nicht so hefftig / als zur Winterszeit: Die humores sich bewegen / vnd desto baß bezwingen lassen: Auch der Sonnen Mitwirkung kräftiger in den Mineralien. In heißen Sommertagen wird zwar Baden nicht wol zugelassen: jedoch aber weil in den kalten Gebürgen offtermals im Sommer / so wol in Hundstagen geringe Hitze vmb diese Gegend zu seyn pflegt: Ist wol erlaubt / auch in Hundstagen / im fall der Noth / dis Bad zu gebrauchen. Sintemal man auch offtermals in denselben Arzney zu geben pfleget / wenn es Nothurfft erfordert.

4. Disz warme Bad mit Vndescheidenheit gebraucht / nützet wenig. Darumb muß der / so es zur Gesundheit nützlich brauchen wil / bedencken: 1. ob die Adern vnd feuchte offen / vnd genugsam erweicht? 2. Dieselbigen purgieret. 3. Die Natur starck / daß sie das Bad außdulden könne? zum Exempel: So jemand mit dem Stein beladen / vnd die Harngänge verstopffet weren / muß zwar der Stein mit Arzney inwendig vnd außwendig wol erweichen / daß er ganghafft / sonst würde er durch vnzeitiges Baden mehr schmerzen erwecken. Summa: Es halte sich solche Verstopffung auff im Nieren / Magen / Leber / Haupt / oder wo es wolle / sol man



sie zuvor mit Arzney ganghafftig vnd beweglich machen/so dann  
aber mit purgierender Arzney außführen/ wo diß nicht vorgehet/  
darff mans den Bad nicht schuld geben/wann sich einer übler dar-  
auff befindet/ oder ihme mehr Kranckheiten vrsachet. Welche aber  
matt vnd sehr abkomen sind/ist am besten/das sie sich innen halten/  
biß sie etwas erstarcken. Frembde Leut sollen nach ihrer Ankunfft  
ein pahr Tag außruhen/ damit sie hiesiger Luft zuvor gewohnen.  
Nach solchen mag der Bad Gast früe den Mund mit dem Wasser  
ausspielen/ vnd gurgeln/ sich leichter machen/ vnd vom Badwasser  
ein warmes Süplin genießenn/ sich darauff mässig üben. Nach-  
mals sol er sich allmehlich ins Bad setzen/ damit der Leib desselben  
gewohne/ die Wanne bedecken lassen: Hat er beschwernus vnter  
der Gürtel/ sol er nur biß am Nabel: Vber der Gürtel aber/ biß am  
Halß im Bade sitzen. Sonsten sol man das preßhafftste Glied/  
vnd im fall Blödigkeit am Leibe/denselben ganz baden/besonders  
welche an Händen vnd Füßen contract, oder am Leibe ganz auß-  
geschlagen sind.

5. Diß Bad ist früe vnd gegen abend ersprießlichen. Früe/  
wann die Speise verdawet/ der Magen ledig/ man die vorige  
Nacht über wol geschlafen/ vnd einen natürlichen sedem hat.  
Mittags: wenn das Essen messig/ vnd nicht fressig/ auch wol ver-  
dawet worden ist. Wann der Krancke außm Bade gehet/ sol er  
eine Stunde in einem Bettlein ruhen/ vnd sich der kräfte wieder er-  
holen/ nicht gehling vff die Hiß trincken/ vnd also mehr Kranckhei-  
ten ihme vffn Halß laden: Sondern wol vorsehen/ vnd nicht ge-  
dencken/ das dasjenige/ was viel Jahr an seiner Gesundheit einge-  
rissen/ innerhalb wenig Tagen/ könne vnd müsse von diesem Bade  
geheilet werden. Welche etwas matt seyn/ mögen des Tages nur  
ein mal baden/ zu welcher Zeit sie sich am frischesten befinden.

6. Wieviel stunden einer vff einmal im Bade verharren sol/ wird  
die Natur/ Kranckheit/ kräfte vñ Alter einen jeden wol lehren. Wol-  
beleibte/ vñ die jenigen/ welche mit einer widerspenstigen langwirigē  
Kranckheit behafftet/ sollen sich länger im Bad verweilen (wo sie  
taw



tauren können) als die jenigen/welche geringes Leibes/vnd schlechte  
Kranckheit an sich haben: denn man allhier fleißig auff die Kräfte  
sehen muß/wie lang einer das Bad erdulden kan. In gemein  
mag der Patient anfangs fein sittsam eine/oder zwo Stunden ba-  
den/hernach/so er des Bades gewohnet/drey/auch vier Stunden  
vor Mittag: Vffn Abend vber zwo oder drey Stunden nicht drin-  
nen bleiben/weils die Kräfte/welche sich im Frü Bade abgemühet/  
nicht zulassen/dasselbige länger zu continuiren. Dieses Bades  
Wirkung kan innerhalb 14. Tagen(in geringen Gebrechen)auch  
innerhalb vier/oder mehr Wochen(was alte Beschwerden seyn)  
vermercket werden. Es wird aber nicht außgeben (wie etliche ihnen  
träumen lassen) für alle innerliche Leibs Kranckheiten.

7. In gemein/hat dieses Wasser eusserlich diese Eigenschaften/  
daß es wärme/öffene/durchdringe/zusammen ziehe/subtil mache/  
austrockene/reinige/verzehre vnd stercke. Dannenhero diß Wie-  
sen Bad denen Kranckheiten/so von kalten Schleim/Flüssen vnd  
kalten Dünsten herrühren/zuträglichen ist/vnd muß mit Rath des  
Medici gebraucht werden/weil sich hierbey allerhand sonderbare  
zufälle begeben können. Ist derowegen diß Bad allen kalten/  
feuchten vnd flüssigen Naturen ersprießlichen/als: Für Unreinig-  
keit des Haupts/so mans damit wäschet: Für Augenwehe/vffs  
Genieck getropffelt: Blöde Gesicht: Klingen vnd Sausen der Oh-  
ren: Schnuppen: Zahnwehe von kalten Flüssen herrührende/Flüs-  
se vom Haupt in Schlung/Geniecke/Schuldern vnd Rücken:  
Item in die Arm/Hände/Waden/vnd Füße fallende/vermittels  
dieses Wassers füglichst gebraucht: In gleichen für die Schmer-  
ken vnd starren der Sehn Adern/vnd Gliedmassen/von kalter  
Feuchtigkeit entsprungen: Fürs Zipperle in Händ-vnd Füßen(so  
von kalter/nicht von hitziger scharffen Feuchte sein Ursprung hat)  
Hüfft wehe/auß welchen es die Feuchtigkeit zertheilet/heraus-  
treibet/die Schmerzen lindert/auch wol gänzlich curiret. Es zer-  
treibet auch die ansehende Geschwulst: Stärcket die Schwachen  
Nerven: Ist gut denen/so mit der reissenden Sicht/vnd Krampff  
A iij bela-



beladen/ allerhand Schäden am Leibe/ Kräcke vnd Geschwür ha-  
ben: Wie auch dieses Bad allerhand Beschweruß der Gliedmaß-  
fen sänfftige: Insonderheit die erkrumte Glieder erwärme / diesel-  
ben böse Feuchtigkeiten austrockene vnd verzehre/ können die jeni-  
gen/ welche solch Bad gebraucht/bezeugen.

8. Insonderheit thut diß Jobs Bad auch innerlich grosse hülfte  
den langwirigen Hauptflüssen/ trocknet dieselben auß/ so man das  
Wasser offn Wirbel warm tröpfeln lesset. Item/ Brust Kranck-  
heiten/ so ihren Ursprung von kalten groben Feuchteigkeiten außm  
Haupt genommen / vnd herunter auff die Lungen fallen / davon  
man schweren Odem/ Reuchen/ Husten/ vnd drücken ombß Herz  
bekömmet. Woserne nicht ein allzusehr eingewurzelter Stickfluß  
sich vermercken lesset. Item Lungengeschwüre von scharffen Flüs-  
sen entstanden: Für die anfahende Schwindsucht: Welche einen  
schwachen Magen haben/ (getruncken vnd Suppenweiß eingenom-  
men) Item/ den Milksüchtigen: Für den Nieren- vnd Blasen-  
Stein: Ingleichen für die Harnwinde wird es sehr gerühmet/ de-  
ren Verstopffung es mit seiner warmen durchdringenden Krafft  
zertheilet/ vnd den scharffen Sand austreibet/ nur dorinnen gebadet.  
Entlich istß wol ersprißlichen den Weibs Personen// welche wegen  
ihrer Zeit/ bschwerung in Seiten / Haupt vnd Herzen haben/ die-  
ses Wasser beydes im trincken/ vnd baden genühet. Wovon das  
Lateinische Tractetlein besagen wird.

9. Hergegen aber istß dieses Bad zumieder vnd schädlich der Bräune:  
alten Halßgeschwüren: Grossen Seitenstechen: Hitziger Lungenucht:  
Oberhand genommener/ vnd von der Lungen herrührenden Carr vnd  
Schwindsucht/ Darmgeschwüren/ vnd deroselben Verstopffung: Der Ro-  
sen: Bösen eingewurzelten Geschwür / omb sich fressenden Blattern vnd  
verbranten Geblüt/ von der Gall entsprossenen/ hitzigen vnd schwindsuchti-  
gen Fiebern. Welchen Leber oder Milk längst anbrüchig worden: denen/  
welche gar nicht / oder zusehr purgleret/ mageres Leibes worden/ vnd in den  
Adern sehr verstopffet sind: denen/ welche das Zipperlein von hitziger feuch-  
te/ vnd vbermäßigen geblüth haben (wovon die Medici am besten judiciren  
können/ wannenhero nemlich die Kranckheit entsprungen/ vnd welcher hu-  
mor vberhand genommen) Schließlichen istß dieses Wasser, denen jentigen auch  
schäd-



schädlich/welche allerley vndawliche Speise essen/oder sonst keine diät haltē.  
10. Zeit zu trincken/ist frū nüchtern/so warm es aus der Quellentspringer.  
Man kan auch eine Stunde zuvor/ehe man ins Bad gehet/Suppen zu sich  
nemen/sich leichter machen/vnd die Blase reinigen. Welche nu warmer vnd  
feuchter Natur seyn mögē diß Badewasser inderhalb des Leibes wol gebrauchē.  
Item in welchen der Lendenstein ganghafftig vñ erweicht ist. Welchen aber  
Leber vnd Milz verstopffet/müssen sich des trinckens enthalten. Denen/so es  
im Bade/obern Essen/so woln ehe sie Abends zu Bette gehen/trincken/wils  
nicht wol bekommen/weil die Magensdauung dardurch verhindert/vnd  
Hirnflüsse verursacht werden. Wie viel aber vff einmal/vnd wie lange mans  
trincken sol/kan nicht vorgeschrieben werden/weil die Kranckheiten mancher-  
ley/vnd ein zimlicher Vnterscheid der Menschlichen Naturen ist. Eine er-  
wachsene Person mag erstlich eine halbe Kanne/vnd folgende tage/mehr  
trincken/so viel seine Natur ohne beschwerniß ertragen kan: Würde sich aber  
das getrunckene Wasser drey tage bey einem versetzen/so laß mans bleiben/  
trincke keins mehr/vnd gebrauche sich alleine des Bades. Warzeichen/das  
dis Wasser seine operation wol verrichtet/sind: Wann der Krancke keine  
beschwerde/sondern ichtwas besserung vnd linderung befindet/ Stul- vnd  
Harngänge natürlich vnd wol fortgehen/vnd damit solches geschehe/sol er  
den Leib bewegen/spazieren gehend sich üben/damit entlich ein gelber Vrin  
folge/welches ein gut Zeichen ist. In jungen Leuten wird das eingetrunckene  
Wasser schwindet vnd leichter/als in den alten außgetrieben/wegen der na-  
türlichen wärme/welche dort stärker/allhier aber schwächer ist.

11. Man brauchet auch dieses Wasser/als ein Stillicidium, das ist/waß  
solches tropffenweiß/auß einem in der höhe hangenden Gießfaß herunter ge-  
lassen wird vff die erkalteren Gliedmassen/zu welchen die krafft des Bades/  
oder trinckens nicht gelangen kan/als da ist: das Haupt/vnd dessen hinder-  
theil/welches mit kalten flüssen/Schwindel/schwachheit des Gedächtnuß/  
Ohren sausen vnd brausen beladen ist. Item/so man Flüsse halben/schmer-  
ken in Nacken/ Schultern/vnd Armen fühlet/vnd nur biß ans Haupt in Ba-  
de sitzen darff. Auff das aber solch tröpfflen mit nutz vorgenommen werde/  
muß zuvor die schädliche materia außm Haupt/Magen/vnd Leber geraumet  
werden/damit selbige andern Gliedern nicht schade. Es ist auch am bequem-  
sten/man bade zuvor etliche mal/ehe solch außtröpfflē angestellet wird/nach-  
malß kan man sich beydes zugleich/sonderlich frū morgens/gebrauchē:jedoch  
müßens anfangs alle beyde nicht zu heiß seyn/nachmals die wärme stärken.  
Wo die beschwerung ist/daselbst hin sollen die Tropffen fallen. Nach voll-  
brachter außtröpfflung sol man das Haupt mit warmen Tüchlein abtrock-  
nen



2422  
von/ vnd endlich mit einer Schloffmützen bedecken. Zeit solcher Aufströpf-  
lung wird die Kranckheit selbst zu verstehen geben. Es ist auch wol zugelassē/  
man des morgens das ganze Haupt mit dem Bade Wasser wasche/ vnd aller-  
ley wolriechende/ dem Haupt tägliche Kräuter vnd Blumen/ darinnen erwe-  
chen lass: (Rosmarin/ Salbey/ Levendel/ Majoran/ Camillen/ Melissen/  
zc.) Jedoch ist dieses Scillicidium nicht allzu bequem denen/ welche ein hitz-  
ges Haupt haben: Desgleichen/ welche wegen der Flüsse/ sonst blödes Ge-  
sichtes sind.

12. Weil an guter diæt, oder Speißordnung viel gelegen/ vnd schwere  
Kranckheiten bey geringen vnd schlechten mitteln/ durch der o hülff/ curiret  
werden/ ist dieselbige auch hter von nöthen. Was demnach belanget Speiß  
vnd Trancf/ sollen dieselben mässig/ vnd leicht zu verdawen seyn: Hergegen  
alles vermieden werden/ was Schleim vnd grob Geblüt machet: Die jent-  
gen aber bringen schlechten nutzen davon/ welche des Tages baden/ vnd her-  
nach vnableßlich crapuliren vnd schwelgen. Daneben sol man sich in war-  
mer Luft auffenthalten: Schloff vnd wachen mässig seyn: Mittags schloff  
aber/ sonderlich vffs ess. n/ ist vngesund: Vielmehr die Zeit mit spazieren ge-  
gen zubringen/ doch nicht vnmaßig bewegen/ daneben aber sters stulfertig  
seyn/ vnd sol der Harn seyn gewöhnlichen außgang haben. Endlich sind alle  
hefftige bewegungen des Gemühts/ Trawrigkeit/ Zorn/ Furcht zc. Zu ver-  
meiden: Hergegen was ergeßlich/ zuläßlichen.

13. Weil schließlichen/ der Leib von vielheit des badens matt worden/ sol man  
nicht einwerffen/ was vorhin durch dasselbige erbawet worden/ welches ge-  
schicht/ wenn der Leib mit grossen trincken wiederumb vberschwemmet wird:  
Derhalben/ welchen Badegast seine Gesundheit lieb ist/ verwarte noch ein  
oder zwen Tage/ruhe zuvor aus nach glücklich vollendeter Baderur/ lebe auch  
fortan daheim in gebühlicher mässigkeit mit wartung seines Leibs. Sonsten  
bekennen ihrer viel/ daß sie nach vollbrachten Bade vber ezliche Wochen des-  
selbigen Krafft vnd Wirkung erst wol empfunden haben: Wolten aber so  
Verstopffungen vorkommen/ muß denselbigen mit gelinden Mitteln gerahen  
werden. Geringe Zufälle aber/ sol man nicht groß achten/ lassen bisweilen  
von sich selbst nach. Damit aber diß Wiesen Bad allen den jentgen/ welche sol-  
ches ordentlich gebrauchen/ ersprißlichen sey/ thue ich ihnen hierzu alückliches  
vnd kräftiges Bedeyen/ nebens bestendigkeit der erlangten Gesundheit/  
herzlich wünsch.

M. Georgius Arnoldt/ SchulRector  
vff S. Annerberaf.

Concipieb. in aequinoct. Vernali 1643.

E N D E.



Q. VIII, 31.

(x. 200)

Kurzer Bericht  
Von Gebrauch vn

Des  
Wiesen - oder

Bades / nahe bey  
gelegen :

Für die ankommende vn  
Bad Gäste verfasset / vnd an  
zusammen getrag

Gedruckt zu Freyberg bey G  
Im Jahr 164

